

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

26. Jahrgang.

1. Juni 1932.

Nr. 9.

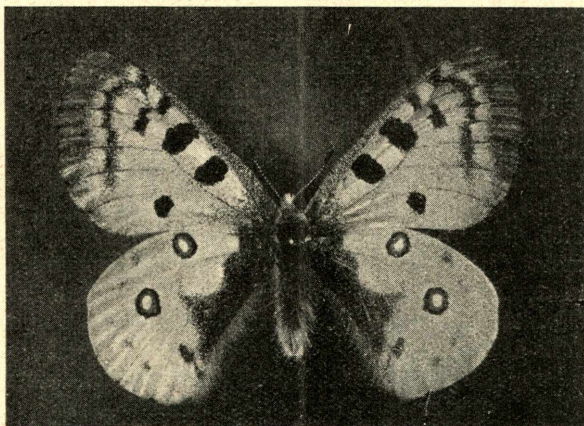
Inhalt: Heinrich: Ein ♂ Freiland-Hybrid *Parnassius apollo* L. ♂ × *delius* Esp. ♀ (hybr. hofmanni Riemel). — Lumma: *Ematurga atomaria* L. f. *unimarginata* Corn. mit Übergang zu *ochrearia* Reb. ♂: — Spacek: *Phyllodromus laevipes* var. *tigrinus* De Geer im Riesengebirge (Arachn.). — Berliner Entomologen-Verein. — Berichtigung zu W. Niepelt. — Literaturbericht.

Ein ♂ Freiland-Hybrid *Parnassius apollo* L. ♂ × *delius* Esp. ♀ (hybr. hofmanni Riemel).

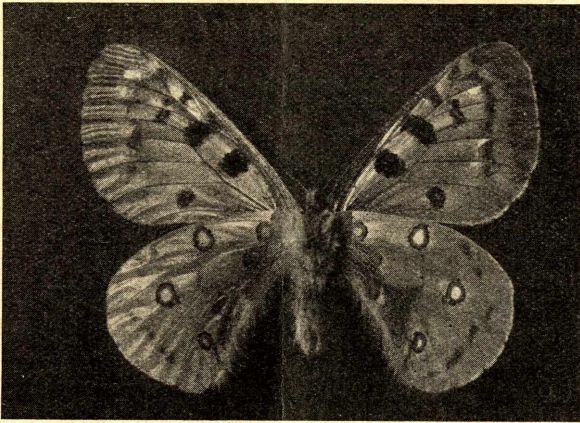
Mit 2 Textabbildungen.

Am 30. Juli 1930 hatte ich das Glück, in der Umgebung von Gomagoi (Ortlergebiet) auf etwa 1300 m Meereshöhe den nachstehend in natürlicher Größe abgebildeten hybriden Parnassier zu erbeuten.

Der Falter stellt nach seiner Größe (65 mm Spannweite) und nach seinen Zeichnungscharakteren eine deutliche Mischung zwischen *apollo* und *delius* dar und zwar dergestalt, daß beim flüchtigen Beschauen die Oberseite mehr an *apollo*, die Unterseite mehr an *delius* erinnert. Nach den dicken Costalflecken, dem für *delius* viel zu starken Innenrandsfleck der Vfl., der sehr ausge dehnten Basalschwärzung und dem deutlichen Analfleck der Hfl. würde man den Falter für einen *apollo* ansprechen, aber die deutlich geringelten Fühler, die gescheckten Fransen und die Ver-



Oberseite.



Unterseite.

kürzung des Glassaums und der Submarginalbinde auf den Vfln. zeigen ebenso wie die charakteristische Unterseite deutlich den Anteil des *delius*-Elternteils. Auf weitere Einzelheiten einzugehen, scheint mir nach der eingehenden Beschreibung, die Riemel von dem aus künstlicher Zucht erzielten Hybriden gegeben hat (vgl. diese Zeitschrift, 22. Jg., 1928/29, S. 201 und Mitteilungen der Münch. Ent. Ges. 19. Jahrg., 1929, S. 329), sowie nach der ziemlich gut gelungenen Abbildung (nur die linke Hälfte der Unterseite ist auf der photographischen Platte in einzelnen Teilen z. B. Fühlerkolbe, Glassaum, Submarginalbinde, Basalschwärzung nicht recht scharf herausgekommen; in Wirklichkeit gleichen diese durchaus den gut getroffenen entsprechenden Teilen auf der rechten Seite), entbehrlich. Dagegen schien mir die Beigabe der Abbildung erwünscht, da der Urbeschreibung in dieser Zeitschrift ein Bild nicht beigegeben war, auch die Abbildung in den Münch. Mitteilungen nur die Oberseite und auch von dieser nur die linke Seite gibt. Durch die Abbildung wird auch der beste Beweis dafür geliefert, daß es sich im vorliegenden Falle wirklich um einen Hybriden handelt und daß dieser Freilandhybrid mit dem künstlich gezüchteten gut übereinstimmt. Dabei wird auch bestätigt, was schon Riemel betont hat, daß auch bei Hybriden der gleichen Kreuzung eine gewisse, gar nicht so unbeträchtliche Variabilität zu Tage tritt. Im vorliegenden Falle ist diese Variabilität gegenüber Riemels Abbildung hinsichtlich der Stärke des mittleren Costal- und des Innenrandflecks sogar so groß, daß man im Zweifel sein kann, ob es sich nicht um den in den Münch. Mitteilungen l. c. gleichfalls abgebildeten *Hybr. riemeli* (*Parn. delius* ♂ × *apollo* ♀) handelt. Die Beschaffenheit der übrigen Zeichnungselemente, besonders das Vorhandensein der so überaus charakteristischen, nur angedeuteten Submarginalbinde auf den Hfln. sind mir jedoch für die Annahme eines *Hybr. hofmanni* entscheidend gewesen.

Ein strikter Beweis ist ja bei Freilandhybriden selbstverständlich ausgeschlossen.

Im Fanggebiet des Stücks ist weder *apollo* noch *delius* häufig, man trifft beide Arten nur vereinzelt an. Das löst bei mir einige Zweifel aus an der Richtigkeit der weitverbreiteten Ansicht, daß der günstigste Boden für die Entstehung hybrider Kreuzungen Gebiete seien, wo die beiden in Betracht kommenden Arten häufig und untereinander flögen. Man denkt dabei wohl an das Sprichwort „Gelegenheit macht Diebe“. Gewiß ist so viel richtig, daß zwei Arten sich irgendwo treffen müssen, um sich kreuzen zu können. Ob aber das Moment der Häufigkeit die Hybridationen begünstigt, ist eine andere Frage. Wenn man bei Riemel liest, mit welchen großen Schwierigkeiten das Zustandebringen der hybriden Kopulation verbunden war, wie oft das ♀ den Ansturm des ♂ abgelehnt hat, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der ♂ seine Werbungsversuche um dies spröde ♀ nur um deswillen so oft erneuerte, weil er mit ihm zusammen- und von jeder anderen Auswahl ausgesperrt, sich in einer geschlechtlichen Zwangslage befand, daß aber, wenn beide sich in Freiheit befunden hätten, der ♂ wohl aus dem ablehnenden Verhalten des ♀ sehr bald die Konsequenz gezogen hätte, sich ein willigeres Objekt für seine Frühlingsgefühle zu suchen, selbstverständlich wenn es an Gelegenheit, ein solches zu finden, nicht gemangelt hätte. Das Moment einer solchen Zwangslage ist nach meiner Ansicht entscheidend. Nur wo die ♀♀ der eigenen Art verhältnismäßig selten sind, der kopulationslüsterne ♂ sich also in einem geschlechtlichen Notzustande befindet, wird er die von der Natur zur Reinhaltung der Arten gezogenen Grenzen überschreiten und die wegen der Verschiedenheit der Kopulationsorgane wohl sicher für das ♀, wahrscheinlich sogar für beide Teile mit Schmerzen verbundene perverse Kopulation erzwingen. R. Heinrich, Charlottenburg.

Ematurga atomaria L. f. unimarginata Corn. mit Übergang zu ochrearia Reb. ♂.

Mit 2 Abb.

Wie bekannt, ist der Monat Mai des vergangenen Jahres (1931) sehr warm gewesen. An manchen Tagen stieg hier in Ostpreußen das Thermometer bis gegen +40° C. Durch die abnorme Wärme wurde die Entwicklung der Insekten, insbesondere die der Schmetterlinge günstig beeinflußt. Ich verlebte die Pfingstfeiertage bei einem Freunde in dem Städtchen Johannisburg, das im Süden Ostpreußens am Rande der Johannisburger Heide liegt. Als alter Sammler benutzte ich die Gelengeit zur Erforschung der Schmetterlingsfauna jener Gegend. Auf einer der vielen Sammel-touren, es war der 27. Mai 1931, erbeutete ich ein äußerst interessantes Tierchen, ein ♂ von *Ematurga atomaria* L., das von der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Heinrich Rudolf

Artikel/Article: [Ein Freiland-Hybrid *Parnassius apollo* L. *delius* Esp. \(hybr. *hofmanni* Riemel\). 97-99](#)